

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 29. Juni 1938

Nummer 26

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Beschäftigungslage und Arbeitermangel

Zur Einführung der allgemeinen Dienstpflicht

Die Lenkung des Arbeitseinsatzes ist gegenwärtig das brennendste Problem der Wirtschaftsführung. Der Mangel an Arbeitskräften, der sich im Laufe der letzten Jahre immer stärker herausgebildet hat, setzt heute einer weiteren Ausdehnung des Produktionsspielraums der Wirtschaft die fühlbarsten Widerstände entgegen.

Nachdem in diesem Jahr der Winterrückschlag in der Beschäftigung infolge des frühen Beginns der Bauarbeiten unverhältnismäßig zeitig und rasch überwunden worden war, ist die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Wirtschaft (ohne Österreich) bis Ende Mai auf 19,9 Millionen gestiegen; das sind mehr als jemals in Deutschland beschäftigt waren. Der Höhepunkt der Beschäftigung in den Jahren 1928 und 1929 ist längst überschritten.

Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit auf ein kaum noch zu unterschreitendes Minimum herabgesunken. Ende Mai 1938 wurden bei den Arbeitsämtern nur noch 338 000 Arbeitslose gezählt. Das sind, gemessen am statistisch erfaßten Bestand an Beschäftigten und Arbeitslosen (einschließlich Kranken), 1,6 v. H. und damit weniger als man nach aller Erfahrung der Vorkriegszeit und der anderen Länder hätte erwarten können. Denn in diesen 338 000 Arbeitslosen sind nicht nur alle nicht voll einsatzfähigen Arbeitslosen (140 000) mitenthalten, sondern auch alle Fluktuationsarbeitslosen, die bekanntlich durch den stetigen

Wechsel in der Beschäftigung für jede Volkswirtschaft unvermeidlich sind.

Trotz aller Bemühungen der Reichsanstalt sind die Möglichkeiten, die Beschäftigung aus der Zahl der Arbeitslosen heraus zu steigern, so gering geworden, daß sie für die Expansion der Wirtschaft kaum noch eine Rolle spielen. Schon im Verlauf der letzten Jahre hatte der Zustrom von Arbeitskräften durch Verminderung der Arbeitslosigkeit seine Bedeutung für den Zuwachs an Beschäftigten mehr und mehr verloren. Von den rd. 1 065 000 Arbeitskräften, um die die Beschäftigung seit Jahresfrist zugenommen hat, stammten nur 438 000, d. h. nur noch etwas mehr als ein Drittel, aus der Zahl der Arbeitslosen. So wird es für die Wirtschaft immer wichtiger, daß ihr aus anderen Bereichen neue Arbeitskräfte zuwachsen. Und immer wichtiger wird es weiterhin, daß die vorhandenen Arbeitskräfte so zweckentsprechend wie möglich eingesetzt werden. Dabei stehen naturgemäß die großen staatspolitisch wichtigen Aufgaben im Vordergrund.

Um diese beiden vordringlichsten Aufgaben der Arbeitseinsatzpolitik möglichst rasch und wirkungsvoll durchführen zu können, ist die *Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. 6. 38* erlassen worden, die am 1. Juli 1938 in Kraft tritt. Sie wendet sich an alle Männer und Frauen jeden Berufs, die arbeitsfähig sind

und verpflichtet sie, vorübergehend auf einem ihnen besonders zugewiesenen Arbeitsplatz im Rahmen eines ordentlichen Arbeitsvertrages Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten Ausbildung zu unterziehen. Der alte Arbeitsplatz und die bisher erworbenen Anrechte bleiben dem Dienstpflichtigen erhalten. Es wird dafür gesorgt, daß das dem Dienstpflichtigen gewährte Entgelt nicht geringer ist als das aus dem alten Arbeitsverhältnis.

Nachdem der Nationalsozialismus das *Recht auf Arbeit* für alle innerhalb weniger Jahre verwirklicht hat, ist mit dieser Verordnung die dem Recht auf Arbeit entsprechende *Pflicht zur Arbeit*

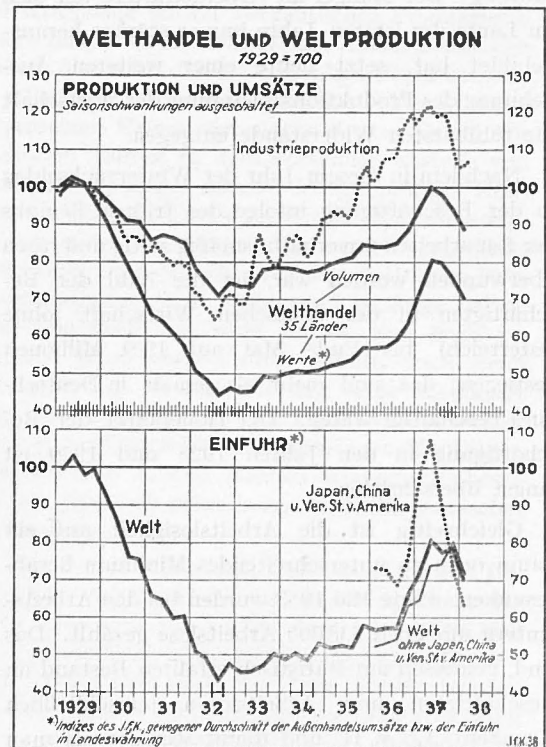
für alle an die Seite getreten. Schon im Verlauf der letzten Jahre haben sich im Rahmen des Vierjahresplans Einschränkungen in der Freiheit der Berufswahl für bestimmte Wirtschaftszweige im Interesse der gesamtwirtschaftlichen Aufgaben als notwendig erwiesen. Die neue Verordnung setzt unter die Einzelregelungen dieser Art einen Schlußstrich, indem sie durch die allgemeine Dienstpflicht für staatspolitisch besonders wichtige Arbeiten es ermöglicht, den Arbeitseinsatz in allen Zweigen der Wirtschaft so zu regeln, wie es der Dringlichkeit der Aufgaben entspricht, die der Wirtschaftsführung gesetzt sind.

Die Welthandelsschrumpfung *)

In den meisten Ländern der Erde hat die Wirtschaftstätigkeit seit dem Herbst vorigen Jahres — nach einer mehrere Jahre hindurch fast ununterbrochenen Aufwärtsbewegung — einen mehr oder minder starken Rückschlag erlitten. Die ersten Anzeichen dieser Entwicklung machten sich bemerkbar, als im Frühjahr vorigen Jahres die Preishausse, die seit Mitte 1936 an den internationalen Rohstoffmärkten geherrscht hatte, zusammenbrach und die meisten ausländischen Aktienbörsen von einer schweren Kursbaisse heimgesucht wurden. In der Güterwirtschaft dagegen setzten sich die Niedergangstendenzen erst im vergangenen Herbst durch, und auch hier beschränkten sie sich zunächst in der Hauptsache auf die Vereinigten Staaten von Amerika, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres einen der schärfsten Produktionsrückschläge erlebten, die sie in ihrer Konjunkturgeschichte durchgemacht haben. Seit der Jahreswende jedoch hat die Wirtschaftsschrumpfung immer mehr Länder erfaßt, so daß heute an der Ausbreitung der ursprünglich fast ganz auf die Vereinigten Staaten beschränkten Störung kein Zweifel mehr bestehen kann.

Auch der *Welthandel*, der bis Ende 1937 von den Rückschlägen an den Rohstoffmärkten und dem Niedergang der nordamerikanischen Binnenkonjunktur verhältnismäßig wenig berührt worden war, zeigt seit einiger Zeit deutlich die Spuren der internationalen Konjunkturabschwächung; er

ist sogar — neben der Rohstoffbaisse — eines der wichtigsten Zwischenglieder, durch die sich die wirtschaftlichen Niedergangstendenzen im Bereich der auf eine ausgesprochene Binnenmarktpolitik verzichtenden Länder immer weiter ausbreiten.



*) Eine ausführliche Darstellung der gegenwärtigen Lage der Weltwirtschaft findet sich in Heft 1, 13. Jg. 1938/39, der Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung (Schriften des Instituts für Konjunkturforschung), S. 5 ff.

Schaltet man die Saisonbewegungen aus, so ist der Welthandel dem Werte nach vom zweiten zum dritten Vierteljahr 1937 um 1 bis 2 v. H. gesunken, vom dritten zum vierten um 5 v. H. und vom vierten Vierteljahr 1937 zum ersten

Vierteljahr 1938 um etwa 7 v. H.¹⁾. Nimmt man an, daß er in den letzten drei Monaten ungefähr im gleichen Tempo zurückgegangen ist wie in den ersten drei Monaten des Jahres (obwohl vieles für eine Verschärfung des Rückgangs spricht), so würde er nun *um rund ein Fünftel unter seinem bisherigen Höchststand vom zweiten Vierteljahr 1937 liegen* und damit dem Werte nach den größten Teil der in der Hausse von 1936/37 erzielten Steigerung wieder eingebüßt haben; mengenmäßig dürfte er sogar bereits wieder auf den Stand vor jener Hausse gesunken sein.

Die ersten Einbruchstellen

Geht man dieser Entwicklung auf den Grund, so zeigten sich deutlich zwei ursprüngliche Einbruchstellen. Die Ursache der einen liegt im *japanisch-chinesischen Krieg* und dessen Wirkung auf den Außenhandel der beiden in die Feindseligkeiten verstrickten Mächte, vor

Veränderung der Einfuhr in Mill. Golddollar*)
Jan.-April 1938 gegen Jan.-April 1937

Land	Veränderung in Mill. Golddollar
Weit	-214
Vereinigte Staaten von Amerika	-247
Japan und China	-85
Belgien-Luxemburg	-25
Schweiz	-14
Canada	-10
Tschechoslowakei	-6
Italien	-2
Ungarn	-1
Norwegen	-1
Niederlande	+ 1
Griechenland	+ 2
Schweden	+ 3
Jugoslawien	+ 3
Irland	+ 3
Ägypten	+ 3
Dänemark	+ 4
Finnland	+ 4
Südafrikanische Union	+ 6
Neuseeland	+ 6
Polen	+ 7
Argentinien	+ 15
Britisch-Indien	+ 17
Australischer Bund	+ 21
Großbritannien	+ 50
Deutschland	+ 63

*) Der Rückgang der französischen Einfuhr beträgt etwa 72 Mill. Golddollar; hierbei ist jedoch der Einfluß der seit Anfang 1937 eingetretenen Entwertung des Franken zu berücksichtigen.

allem Japans. Trotz aller Bemühungen ist es *Japan* nicht möglich gewesen, die gewaltige Außenhandelsexpansion, die seine Wirtschaftsentwicklung seit 1931 kennzeichnete, fortzusetzen. Obwohl versucht wurde, die Umstellung auf die Kriegswirtschaft hauptsächlich zu Lasten der Binnenmarktindustrien gehen zu lassen, sind die

Exportindustrien, besonders die Textilindustrie, von den Rohstoffschwierigkeiten, mit denen das Land zu kämpfen hat, nicht unberührt geblieben, so daß die trotz Krieg und Wirtschaftsstockung im Ausland noch verbliebenen Absatzchancen nicht einmal voll ausgenutzt werden konnten. Der Rückgang der Ausfuhr zwang aber — trotz des Einsatzes beträchtlicher Goldreserven — zu einer noch weitergehenden Beschränkung der Einfuhr, als sie an sich schon fällig gewesen wäre, um den in der ersten Hälfte von 1937 entstandenen außerordentlich hohen Passivsaldo der Handelsbilanz herabzudrücken. Im ganzen war Japans Ausfuhr in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres um fast ein Fünftel niedriger als in der entsprechenden Vorjahrszeit, seine Einfuhr sogar um ein Drittel. *Chinas* Ausfuhr hat in der gleichen Zeit um 40 v. H. abgenommen, während seine Einfuhr auf Grund gewisser Auslandskredite immerhin etwa 85 v. H. ihres Vorjahrsstandes behaupten konnte, worin übrigens auch zum Ausdruck kommt, daß die chinesische Einfuhr grobenteils anstatt über den von den Japanern besetzten Umschlagshafen Schanghai über andere Plätze geleitet werden konnte.

Ihrem Umfang nach bei weitem verhängnisvoller war aber die zweite Einbruchstelle, die sich naturgemäß am eigentlichen Herd des gegenwärtigen Rückschlags, nämlich in den *Vereinigten Staaten von Amerika* befindet. Seit dem Herbst vorigen

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika
Mill. \$

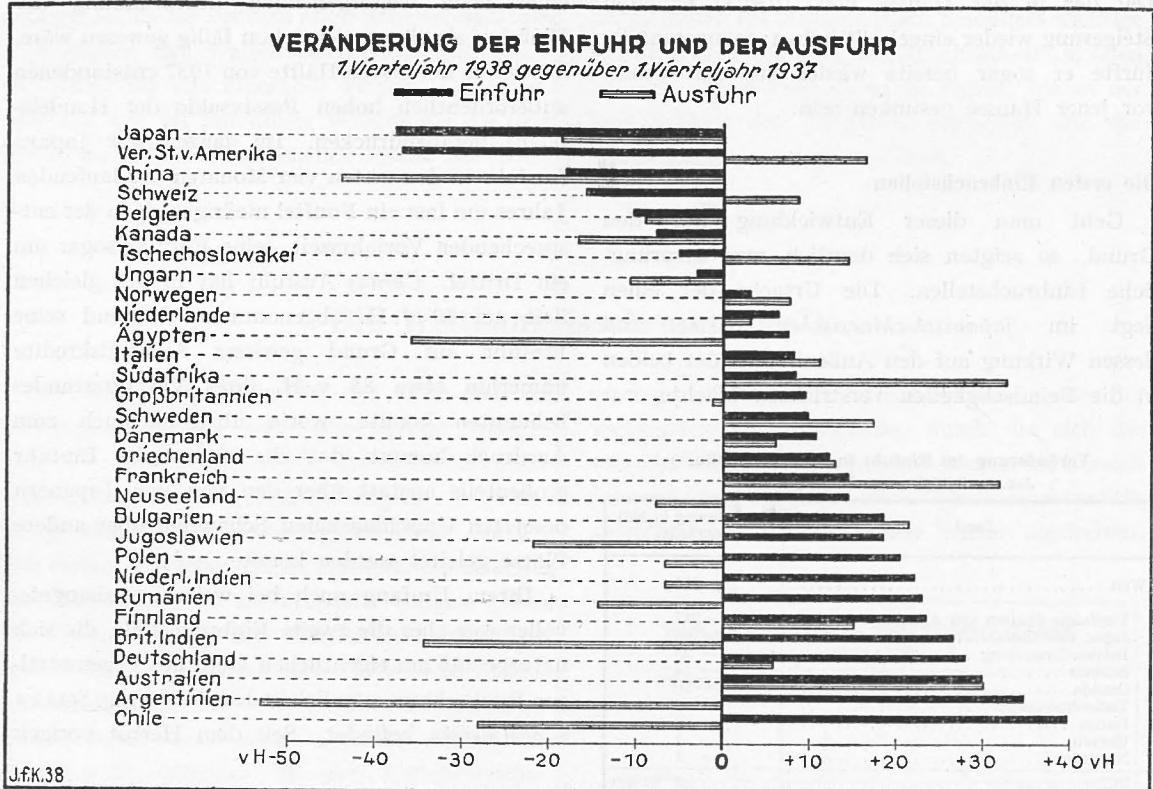
Zeit	Einfuhr für den Verbrauch					Ausfuhr einheimischer Waren		
	Gesamt	Nahrungsmittel	Rohstoffe	halbfertige Waren	Fertigwaren	Gesamt	landwirtschaftl. Herkunft	nichtlandwirtschaftl. Herkunft
1936								
1. Vj. ...	570,3	86,4	174,5	116,1	100,4	567,5	167,7	399,8
2. „ ...	583,1	73,4	171,8	119,2	110,5	568,0	128,9	439,1
3. „ ...	616,7	84,2	187,1	124,3	123,9	570,7	152,5	418,2
4. „ ...	653,9	104,6	199,3	130,2	131,3	717,8	260,5	451,6
1937								
1. Vj. ...	784,4	125,4	259,5	156,6	126,6	701,2	182,5	518,7
2. „ ...	837,5	118,5	273,0	169,2	142,5	806,2	137,3	669,1
3. „ ...	745,6	100,3	233,2	167,0	145,1	831,5	172,3	660,0
4. „ ...	642,6	69,3	207,7	141,9	138,3	956,0	302,8	653,6
1938								
1. Vj. ...	492,7	68,5	149,7	94,7	105,6	816,8	233,7	583,1
April 1937	280,9	39,5	88,7	54,5	47,6	264,6	50,5	214,3
April 1938	155,5	.	.	.	.	271,5	65,6	205,9

Jahres ist die Einfuhr der Vereinigten Staaten geradezu katastrophal geschrumpft: im vierten Vierteljahr 1937 betrug sie nach Ausschaltung der Saisonbewegung nur noch drei Viertel ihres Umfangs im zweiten Vierteljahr, und in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres war sie sogar um fast zwei Fünftel geringer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Zum Teil erklärt sich

¹⁾ Zugrunde liegen die Indexziffern des *Instituts für Konjunkturforschung* über den Außenhandelsumsatz von 35 Ländern, auf die über 90 v. H. des gesamten Welthandels entfallen. Der Index ist ein gewogener Durchschnitt des Außenhandels der einzelnen Länder in Landeswährung.

dieser Rückgang zwar aus dem günstigen Ausfall der vorjährigen Ernte, die den Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln stark verringerte, zum bei weitem größeren Teil bildet er jedoch die weltwirtschaftlich wichtigste Folge der amerikanischen Krise und der mit ihr einhergehenden Abnahme der Nachfrage.

den Vereinigten Staaten und dem Fernen Osten erheblich größer war als die Abnahme des Gesamtexports. Selbst im Außenhandel der Vereinigten Staaten macht sich der Unterschied zwischen ihrer eigenen Konjunkturlage und der des Weltmarktes deutlich bemerkbar. Während nämlich die amerikanische Einfuhr scharf gesunken ist, hat die



Die Verbreitung der Welthandelschrumpfung

Wie sich aus diesen beiden Einbruchstellen heraus die Welthandelschrumpfung entwickelt hat und weiter entwickelt, ist nicht schwer zu verfolgen. Die unmittelbare Begleiterscheinung der Einfuhrbeschränkungen in Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika war natürlich ein starker Rückgang der Ausfuhr der überseeischen Rohstoffländer, für die die nordamerikanische Union heute im allgemeinen den wichtigsten Kunden bildet. Allerdings bekamen auch einige Industriestaaten, wie vor allem Großbritannien, die verringerte Aufnahmefähigkeit des nordamerikanischen Marktes und des Fernen Ostens bald zu spüren. Es ist aber bemerkenswert, daß in allen Industrieländern außer Japan die Ausfuhr bis ins Frühjahr d. J. hinein weit weniger gesunken ist als die Ausfuhr der Rohstoffländer, und daß in einer ganzen Reihe von Ländern (wie z. B. Großbritannien) der Rückgang der Ausfuhr nach

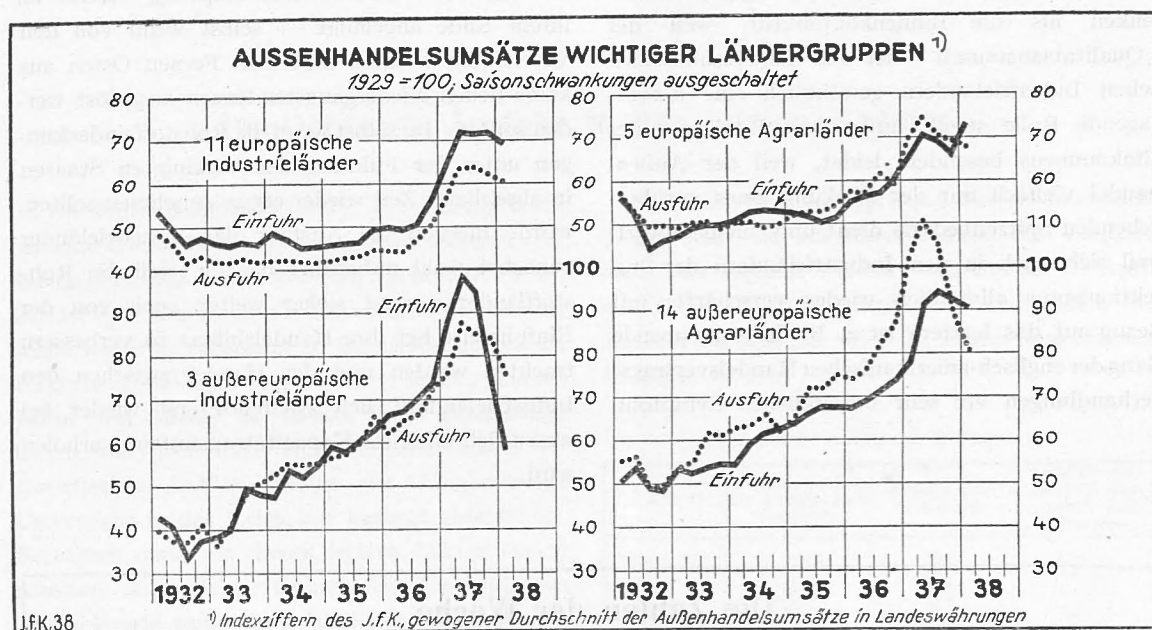
Ausfuhr noch bis Ende 1937 einen hohen Stand behauptet, und auch seitdem ist sie nur wenig zurückgegangen, da sich zu der vergleichsweise hohen Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes noch der wachsende Exportdruck infolge der nachlassenden Inlandskonjunktur gesellt. Der Aktivsaldo der amerikanischen Handelsbilanz, der während der Zeit der Hausse von 1936/37 endlich stark zusammengeschrumpft war, hat sich daher bereits wieder beträchtlich erhöht.

Die Ursache dieser relativ guten Entwicklung der Industrieausfuhr liegt einmal darin, daß sich der Güteraustausch zwischen den Industrieländern außerhalb der Vereinigten Staaten ihrem schwächeren Konjunkturniedergang entsprechend anfangs nur langsam verringerte, zu einem großen Teil jedoch auch darin, daß sich die *Einfuhr der Rohstoffländer trotz des katastrophalen Rückgangs ihrer Ausfuhr zumindest bis zum ersten Viertel dieses Jahres überraschend gut behauptet hat* (siehe fol-

gendes Schaubild). Hierin liegt zweifellos eine der interessantesten Erscheinungen der gegenwärtigen Welthandelslage, die, obwohl Ausfuhr und Einfuhr der Rohstoffländer eigentlich immer in einer auffälligen Folgebewegung zueinander stehen, in dieser Schärfe wohl nur aus dem Einsatz der beträchtlichen Reserven zu erklären ist, die die Rohstoffproduzenten in der großen Gewinnkonjunktur von 1936/37 ansammeln konnten.

Zugleich aber wirft gerade diese Konstellation auf die weitere Entwicklung des Welthandels selbst im Falle einer allmählichen Stabilisierung der amerikanischen Konjunktur einen tiefen Schatten. Immer mehr greift nämlich die Ausfuhr-

automatischen Wirkungen werden in der Regel noch erheblich durch eine Reihe bewußter Importdrosselungen verschärft, die die betroffenen und auch andere Länder zum Schutze ihrer Währungen ergriffen haben. Chile hat z. B. die Einfuhr amerikanischer Automobile beschränkt, Columbien hat die Einfuhr von Textilwaren bis auf weiteres verboten, Argentinien und Ecuador haben ihre Devisenzwangswirtschaft verschärft, andere südamerikanische Länder haben die Devisenzuteilungen für den Import mehr oder weniger stark gekürzt, und so ließen sich die Beispiele häufen. Dabei sind die Spannungen in der letzten Zeit noch insofern gewachsen, als die



krise der Rohstoffländer auf ihre Binnenwirtschaft über, während gleichzeitig die Reserven, die bisher ihre Einfuhr stützten, zusammenschmelzen; allein schon die Entwicklung der inneren Kaufkraft entzieht also dem relativ hohen Import der Agrargebiete mehr und mehr den Boden. Vor allem jedoch hat sich in vielen Rohstoffländern die Handelsbilanz seit dem vergangenen Herbst so sehr verschlechtert, daß in der Währungslage, deren allmähliche Entspannung im vergangenen Jahr die Einfuhr in so hohem Maße begünstigte, wieder ein völliger Wandel eingetreten ist. In einer Anzahl von Ländern, vor allem in China, Argentinien, Brasilien und einigen kleineren südamerikanischen Staaten sind die Valutakurse, zumindest im Freiverkehr, in den letzten Monaten bereits gesunken. Das allein bedeutet gewöhnlich schon eine starke Hemmung für den Import, aber diese

Rohstoffpreise teilweise weiter gesunken sind, und seit Anfang des Jahres auch wichtige europäische Industrieländer der Konjunkturentwicklung ihrer Binnenmärkte entsprechend ihre Rohstoffimporte stärker beschränkt haben. All das wirkt natürlich auf eine rasche Anpassung der bisher noch relativ hohen Einfuhr der Agrar- und Rohstoffgebiete an ihre Ausfuhr hin, so daß die Industrieländer mit einer starken Schrumpfung ihres Exports nach den Rohstoffländern rechnen müssen; würden die Außenhandelsziffern rascher verfügbar werden, so könnte man wahrscheinlich bereits für das zweite Vierteljahr den Eintritt dieser Entwicklung, die man vielleicht als die zweite Phase der gegenwärtigen Welthandelsschrumpfung bezeichnen darf, feststellen.

Aber auch unter den Industrieländern geht der Güteraustausch mit der Verschlechterung ihrer

Handelsbilanzsalden wichtiger Industrie- und Rohstoffländer

Land	Mill. Landes- währung	1936				1937				1938	
		1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	
		Vierteljahr									
Industrieländer											
Ver. Staaten v. Amerika	\$	— 2,8	— 15,1	— 46,0	+ 58,9	— 83,2	— 31,2	+ 86,0	+ 313,3	+ 324,1	
Großbritannien	£	— 78,2	— 84,9	— 80,9	— 107,3	— 90,0	— 102,2	— 106,9	— 135,4	— 108,9	
Deutschland	RM	+ 81,3	+ 49,3	+ 188,2	+ 231,3	+ 191,6	+ 2,7	+ 122,4	+ 129,8	— 38,9	
Frankreich	Fr.	— 2344	— 2401	— 2020	— 3157	— 4922	— 4326	— 4037	— 5007	— 4705	
Japan (einschl. Formosa und Korea)	Yen	— 215,3	— 99,3	+ 103,3	+ 82,8	— 322,2	— 318,7	— 103,4	+ 108,9	— 66,0	
Rohstoffländer											
Argentinien	Pap. Peso	+ 121,0	+ 63,3	+ 125,1	+ 229,7	+ 530,3	+ 209,9	+ 11,0	+ 2,3	— 22,2	
Brasilien	Milreis	+ 89,0	+ 65,5	+ 243,6	+ 228,8	+ 76,4	+ 83,4	— 44,4	— 338,0	.	
Chile	Goldpeso	+ 88,3	+ 33,5	+ 29,2	+ 50,5	+ 199,2	+ 166,4	+ 95,9	+ 43,0	+ 70,1	
Canada	\$	+ 67,1	+ 63,5	+ 111,0	+ 150,8	+ 76,9	+ 68,1	+ 86,4	+ 74,2	+ 46,6	
Südafrikanische Union	S. A. £	+ 6317	+ 12230	+ 4150	+ 4722	+ 637	+ 8923	+ 6576	+ 5740	+ 5000	
Australischer Bund	A. £	+ 10926	— 1025	— 6555	+ 16394	+ 16098	+ 6386	— 4720	+ 4329	+ 1292	
Britisch-Indien	Rupien	+ 110,4	+ 125,4	+ 144,2	+ 202,4	+ 275,8	+ 75,0	+ 79,8	— 1,2	— 28,2	
Niederländisch-Indien	Gulden	+ 79,0	+ 71,9	+ 70,2	+ 111,1	+ 128,3	+ 129,5	+ 123,1	+ 109,1	+ 82,0	

Wirtschaftslage nun schärfer zurück. Ja im allgemeinen dürfte die Ausfuhr nun sogar rascher sinken als die Binnenkonjunktur, weil der „Qualitätsaustausch“, der für den Handel zwischen Industrieländern gewöhnlich eine hervorragende Rolle spielt, unter dem Rückgang des Einkommens besonders leidet, weil der Außenhandel vielfach nur der Deckung eines vorübergehenden Spitzenbedarfs dient und, nicht zuletzt, weil sich auch in den Industrieländern der Protektionismus allmählich wieder verschärft; mit Bezug auf das letztere ist z. B. der schleppende Gang der englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen ein sehr bedenkliches Symptom.

* * *

Alles in allem hat es also nicht den Anschein, als sei die Welthandelsschrumpfung bereits an ihrem Ende angelangt — selbst wenn von den Vereinigten Staaten und dem Fernen Osten aus keine neuen Niedergangstendenzen ausgelöst werden sollten. Ja, selbst wenn die Rohstoffeindeckungen unter der Führung der Vereinigten Staaten in absehbarer Zeit wieder etwas zunehmen sollten, würde hiervon die Ausfuhr der Industrieländer zunächst wohl unberührt bleiben, weil die Rohstoffländer vorerst sicher weiter auch von der Einfuhrseite her ihre Handelsbilanz zu verbessern trachten werden und der Handel zwischen den Industrieländern sich zweifellos erst wieder bei wesentlich erhöhter Kapazitätsausnutzung erholen wird.

Die Zahlen der Woche

Der Welthandel¹⁾

1929 = 100

		1932	1935	1936	1937	1936 *)				1937 *)				1938 *)
						1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. *)
Mengen²⁾														
Welt, gesamt	Umsatz	74,5	82,0	85,5	96,7	84,2	84,2	85,2	88,7	94,4	100,5	98,1	94,0	88,5
Werte²⁾														
Welt, gesamt	Umsatz	47,2	54,1	59,4	77,0	57,0	57,2	59,4	63,8	72,3	80,7	79,6	75,4	70,0
11 europäische Industrieländer	Einfuhr	49,2	46,9	51,5	69,8	49,8	49,2	50,5	56,0	64,0	72,0	71,3	71,6	69,3
	Ausfuhr	44,8	43,0	46,5	61,4	44,3	44,1	46,7	50,3	56,4	63,4	63,6	61,9	60,3
5 europäische Agrarländer	Einfuhr	49,4	51,5	57,2	67,3	55,2	56,2	57,0	60,0	65,0	70,2	68,9	65,0	73,0
	Ausfuhr	52,3	53,1	58,9	70,9	57,3	57,1	61,7	59,1	69,6	74,5	70,6	69,2	67,6
3 außereuropäische Industrieländer	Einfuhr	38,6	59,8	69,2	89,1	66,2	67,2	70,2	73,6	87,7	99,1	94,4	75,5	58,1
	Ausfuhr	38,9	60,1	66,8	83,2	62,1	65,2	66,3	72,5	75,9	87,6	85,0	83,9	75,6
14 außereuropäische Agrarländer	Einfuhr	50,6	66,3	70,4	88,9	67,4	69,0	71,4	73,5	77,8	91,2	94,0	92,4	90,4
	Ausfuhr	52,6	70,8	79,9	102,2	74,1	76,5	82,4	87,3	102,3	110,6	104,7	88,6	80,2

¹⁾ Indexziffern des I. f. K. — ²⁾ Berechnet mit Hilfe der Ein- und Ausfuhrpreise der wichtigsten Länder. — ³⁾ Gewogene Umsätze von 35 Ländern in Landeswährungen. — *) Saisonschwankungen ausgeschaltet. — *) Z. T. vorläufig.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 318071. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und eine Zahlenbeilage —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		3.-8. Mai 1937	10.-15. Mai 1937	18.-22. Mai 1937	24.-29. Mai 1937	31. Mai bis 5. Juni 1937	7.-12. Juni 1937	14.-19. Juni 1937	21.-26. Juni 1937	2.-7. Mai 1938	9.-14. Mai 1938	16.-21. Mai 1938	23.-28. Mai 1938	30. Mai bis 4. Juni 1938	7.-11. Juni 1938	13.-18. Juni 1938	20.-25. Juni 1938		
		18	19	20	21	22	23	24	25	18	19	20	21	22	23	24	25		
Woche:																			
Geschäftsgang (Indexziffer)																			
Deutschland ¹⁾	1936=100	115,3	113,7	113,8	113,4	113,4	111,9	112,5	113,0	116,1	116,0	117,0	117,2	116,5	116,1	*) 116,5	.		
Großbritannien ²⁾	"	109,3	109,1	110,3	110,8	108,9	108,2	108,2	108,6	100,6	101,1	101,0	100,9	99,8	99,5	98,0	97,7		
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	109,3	109,1	110,3	110,8	108,9	108,2	108,2	108,6	100,6	101,1	101,0	100,9	99,8	99,5	98,0	97,7		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	417,6	433,2	411,8	429,4	416,4	412,0	413,1	415,9	401,7	414,8	415,8	423,2	412,6	404,4	424,2	.		
— in Deutsch-Oberschlesien	"	82,2	79,6	80,7	85,7	78,8	78,1	78,7	78,6	85,3	85,9	84,0	90,1	85,2	84,0	89,4	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	82,5	82,7	82,5	83,0	83,9	83,3	83,8	83,4	86,2	86,4	87,2	87,5	86,7	86,8	87,9	.		
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	838,2	.	727,3	870,1	839,9	814,0	811,4	768,8	761,3	777,9	761,4	765,1	747,7	.	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	151,1	147,3	146,8	149,8	144,7	143,0	143,4	146,6	148,7	153,0	151,3	158,1	153,2	149,6	151,8	.		
Reichsbank																			
Kapitalanlagen	Mill. RM	5437	5165	4946	.	5520	5252	5031	4917	6084	6127	.	5912	6751	6665	6297	6108		
darunter:																			
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	5021	4750	4531	.	5105	4838	4617	4513	5666	5284	.	5068	5907	5821	5452	5263		
Deckungsfähige Wertpapiere ...	"	105	105	104	.	104	104	104	104	121	544	.	544	545	545	545	546		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	776	736	779	.	804	678	716	706	953	955	.	1007	1021	1110	1010	1030		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	6750	6530	6261	.	6830	6635	6418	6249	7813	7742	.	7500	8233	8120	7743	7592		
davon Reichsbanknoten	"	4816	4638	4438	.	4902	4726	4561	4429	5860	5804	.	5608	6269	6145	5845	5724		
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1362	1653	1268	1694	1476	1555	1451	1481	1785	1815	1660	1529	1831	1678	1892	.		
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	769	743	726	714	734	716	671	775	850	796	788	847	893	875	786	.		
Zinssätze																			
Blankotagesgeld	% p. a.	2,80	2,88	2,58	2,52	2,90	2,63	2,81	2,69	2,92	2,56	2,42	2,60	3,05	3,03	3,10	2,89		
Rendite der 4 1/2 % - Pfandbriefe ..	"	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50		
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Privatdiskont London	"	0,55	0,55	0,55	0,55	0,56	0,72	0,72	0,69	0,53	0,53	0,53	0,54	0,57	0,62	0,63	0,53		
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Amsterdam	"	0,19	0,19	0,22	0,19	0,19	0,21	0,25	0,25	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19		
Effektenmarkt																			
Festverz. 4 1/2 % - Wertpapiere																			
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	v. H.	98,79	98,80	98,80	98,81	98,82	98,84	98,85	98,85	100,02	100,03	100,03	100,02	100,01	100,00	99,99	99,96		
—, Pfandbriefe	"	99,07	99,07	99,07	99,07	99,08	99,09	99,10	99,10	100,11	100,12	100,12	100,11	100,10	100,08	100,06	100,04		
—, Kommunal-Obligationen	"	98,16	98,22	98,24	98,23	98,23	98,22	98,23	98,24	99,94	99,93	99,93	99,93	99,92	99,93	99,92	99,91		
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	98,22	98,23	98,22	98,28	98,35	98,45	98,50	98,42	99,68	99,69	99,72	99,69	99,67	99,69	99,68	99,62		
5 % Industrie-Obligationen	"	102,21	102,26	102,09	102,15	102,11	102,02	102,22	102,15	102,69	102,69	102,52	102,29	102,17	102,39	102,23	102,01		
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	111,2	111,5	112,0	112,3	112,6	112,9	113,0	112,6	114,0	113,1	112,6	111,4	111,4	111,5	110,6	109,6		
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	121,9	122,0	122,4	123,0	123,5	123,7	123,6	123,4	118,6	117,8	117,7	116,6	117,2	117,3	116,5	115,6		
—, Verarbeitende Industrie	"	103,9	104,1	104,5	104,8	105,1	105,5	105,7	105,2	108,6	107,6	107,1	105,9	105,8	105,7	104,9	103,8		
—, Handel und Verkehr	"	114,3	114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	116,2	115,7	119,2	118,2	117,5	116,2	116,0	116,1	115,3	114,2		
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾ ..	1926 = 100	134,5	132,1	132,9	132,5	130,8	129,6	128,7	128,8	108,7	106,9	104,9	103,0	101,2	101,5	101,8	107,8		
—, Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾ ..	"	119,2	116,6	114,3	116,8	115,6	116,1	110,4	112,3	73,3	76,6	74,8	70,3	70,4	71,4	71,5	79,0		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,4918	2,4918	2,4942	2,4948	2,4998	2,4992	2,4993	2,4980	2,4885	2,4905	2,4917	2,4934	2,4920	2,4896	2,4782	2,4841		
London	RM je £	12,31	12,31	12,33	12,33	12,33	12,33	12,34	12,34	12,42	12,39	12,38	12,34	12,34	12,33	12,32	12,31		
Paris	RM je 100fr	11,18	11,16	11,14	11,15	11,14	11,12	11,12	11,13	7,23	6,97	6,97	6,92	6,93	6,92	6,91	6,92		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	79,4	79,4	79,0	79,8	79,6	79,7	78,7	78,6	73,4	73,5	73,1	72,1	72,1	72,1	72,2	72,3		
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,6	105,8	105,8	105,9	106,1	106,1	106,0	106,0	105,5	105,5	105,4	105,4	105,3	105,3	105,4	105,5		
Agrarstoffe	"	104,0	104,1	104,1	104,0	104,6	104,6	104,5	104,6	105,9	105,8	105,8	105,8	105,8	105,8	105,9	106,0		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	96,3	96,4	96,5	96,6	96,6	96,7	96,3	96,3	93,5	93,7	93,5	93,4	93,3	93,3	93,4	93,5		
Fertigwaren	"	124,1	124,2	124,2	124,3	124,3	124,4	124,4	124,5	125,9	125,9	125,9	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8		
darunter: Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	112,9	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8		
Verbrauchsgüter	"	132,3	132,4	132,4	132,6	132,6	132,9	132,9	133,0	135,6	135,6	135,6	135,5	135,5	135,6	135,6	135,6		
Großhandelsindex																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	93,2	92,7	93,5	93,2	92,6	92,0	91,9	92,8	80,5	80,8	81,4	80,8	80,5	80,7	81,0	81,1		
Großbritannien ¹¹⁾	1913=100	117,6	120,3	120,7	120,4	120,2	118,5	117,4	118,0	105,0	105,0	103,7	103,6	102,8	102,7	102,8	103,8		
Großhandelspreise																			
Roggen, mark., frei Berlin	je 1000 kg	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	191,0	191,0	191,0	191,0	188,0	188,0	188,0	188,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,1	42,2	42,3	42,3	42,3	42,3		
Rindschäute, süd-am. ¹²																			

